

Bürgerfreundlich, innovativ, nachhaltig

Mein 10-Punkte-Plan für das neue Uedem

von Bürgermeisterkandidatin Kathrin Plotke

1. Revitalisierung des Ortskerns

Die soziokulturelle und ökonomische Revitalisierung wird eines der vordringlichen Ziele der Uedemer Kommunalpolitik sein.

Durch eine Entlastung des Ortskerns von Durchgangsverkehr wird die Basis für eine sinnvolle Neuerfindung unseres Ortskerns geschaffen. Das ist die Voraussetzung zur Umgestaltung des Marktes und der Zusammenführung der Geschäftszentren Mosterstraße und Mühlenstraße. So wird ein attraktiver Ortskern mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen,

2. Nachhaltige Gewerbepolitik

Uedem hat mit seinem Autobahnanschluss einen wichtigen Pluspunkt für Unternehmen, die eine Ansiedlung suchen. Nicht alle Ansiedlungswünsche konnten umgesetzt werden, weil nicht genügend Flächen verfügbar waren. Ich setzte auf das sogenannte "Vorhalteprinzip", das in jeder modern geführten Gemeinde angewendet wird: Die Gemeinde kümmert sich mit einem Vorlauf von bis zu 10 Jahren darum, Flächen zu erwerben, zu entwickeln und zu vermarkten. Wer nicht nur in kurzen Zeiträumen denkt, kann hier der Gemeinde und ihren Bürgern wirkliche Perspektiven eröffnen. Ich nenne das eine vorausschauende Gewerbeflächenpolitik - alles andere ist nur kurzfristiges Denken.

3. Ein neues Haus für die Uedemer Jugend

Seit Jahren mahnen SPD und Bündnis 90/Die Grünen, dass die Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinde ein neues Jugendzentrum oder, wie wir es nennen „Haus der Jugend“ benötigen. Jetzt stehen zwar endlich Mittel im Haushaltsplan, aber konkrete Pläne liegen noch immer nicht auf dem Tisch..

Ich verspreche den Kindern und Jugendlichen unserer Gemeinde, dass ich als Bürgermeisterin ein Hauptaugenmerk auf die Errichtung eines Hauses für die Uedemer Jugend legen werde, damit wir zügig mit dem Bau beginnen und recht bald Eröffnung feiern können!

4. Vom Tourismus profitieren

Hunderttausende Besucher kommen jedes Jahr am Flughafen Niederrhein in Weeze an, dazu kommen noch mal rund 1 Million Pilger in Kevelaer und zahllose Kurzzeit-Urlauber. Uedem liegt mitten in einer Touristenhochburg. Bislang gibt es allerdings keine Idee, wie man diese Touristen auch für Uedem interessieren könnte. Am Weezer Flughafen findet sich nicht mal ein Prospekt über die Gemeinde!

Dabei hat Uedem ganz enormes Potenzial. Von der Hohen Mühle über den Bauernmarkt Lindchen, den Uedemer Brüchen als Naherholungsgebiet bis hin zu unserem gastronomischen Angebot - Uedem kann begeistern. Was uns fehlt, ist ein sinnvolles Tourismuskonzept. Das werde ich direkt nach Amtsantritt anpacken und umsetzen.

Dafür muss die im Rathaus für Tourismus zuständige Mitarbeiterin auch mit dem notwendigen und professionellen Werbematerial für die Gemeinde ausgestattet werden. Dass sie sich ihre eigenen Visitenkarten drucken muss, ist ein Unding!

5. Sichere Schulwege

Die Forderungen der Eltern nach sicheren Schulwegen für ihre Kinder sind berechtigt. Man sollte sie nicht mit Hinweis auf irgendwelche Vorschriften wegwischen. Die Sorgen der Eltern nehme ich ernst. Die bisherigen vielfältigen Bemühungen der Eltern auf Gefahren für Schulkinder aufmerksam zu machen, werde ich aufgreifen. Ich werde sie mit der Verwaltung und der Politik an einen „runden Tisch“ bringen, der zügig konkrete Pläne zur Schulwegsicherung erarbeiten und zum Umsetzung bringen wird.

6. Auf die Eigenverantwortung der Beschäftigten bauen

Viel zu lange sind an unserer Verwaltung moderne Methoden der Personalführung vorbei gegangen. Statt auf das Engagement unseres motivierten und gut ausgebildeten Rathauspersonals zu setzen, versucht der Bürgermeister alles selber zu erledigen. Delegation, Zielorientierung und Eigenverantwortung scheinen für Rainer Weber Fremdworte zu sein. Die Folge: Wichtige Arbeiten werden gar nicht oder mit großer Verspätung erledigt und der Frust bei den Beschäftigten steigt.

7. Mehr Spielmöglichkeiten für Kinder

An der Kettelerstraße sollte einer der schönsten Spielplätze Uedems abgerissen werden, weil darauf Einfamilienhäuser gebaut werden sollten. Der Widerstand der Bürger und der SPD konnte das Schlimmste verhindern. Als Bürgermeisterin verspreche ich, alle Spielplätze zu erhalten und weiter zu attraktivieren. Außerdem brauchen unsere Kinder dringend anständig bespielbare, sichere und ggfs. auch neue Bolzplätze.

8. Errichtung eines Kinder- und Jugendparlaments

Wer die Belange und Wünsche von Kindern und Jugendlichen ernst nehmen will, der muss ihnen auch die Gelegenheit geben, sie zu artikulieren. Ich schlage die Einführung eines Kinder- und Jugendparlaments vor, das dem Gemeinderat und der Verwaltung beratend zur Seite steht und in dem die Jugend Uedems ihre eigenen Interessen diskutiert und formuliert.

9. Einführung einer Eigenheimzulage für Bauherren mit Kindern

Die staatliche Eigenheimzulage war eine sinnvolle Eigenheimförderung, die gerade Familien mit Kindern geholfen hat, sich ein eigenes Haus zu bauen. Die Abschaffung dieser Förderung können wir nicht ändern. Aber wir können eine eigene Uedemer Eigenheimzulage einführen. Um Uedem für junge Familien interessant zu machen, die hier bei uns bauen wollen, zahlen wir künftig wieder eine "Eigenheimzulage". 7 Jahre lang je 1.000 Euro pro Kind. Eine sinnvolle und günstige Investition in die Zukunft unserer Gemeinde, denn sie lockt neue Bürger nach Uedem. Das ist gut für die Steuereinnahmen, den heimischen Handel und für den Erhalt unserer Schulen.

10. Die Entdeckung der Wir-Gemeinde!

Ich begreife Nachhaltigkeit in der Kommunalpolitik vor allem im Wandel der verwalteten Gemeinde hin zu einer "aktiven Bürgerkommune". Ich will nicht mehr, dass die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat in die Rolle des sich um alles kümmernden "Vater Staat" schlüpft. Denn so wird Initiative und Mitgestaltung durch die Bürger erstickt. Ich habe die Vision einer aktiven Bürgergesellschaft, einer "Bürgerkommune" – der Wir-Gemeinde!

In Uedem sollen sich Bürger, Verwaltung, Rat und Bürgermeisterin als gleichwertige Partner verstehen, zwischen denen ein ständiges Geben und Nehmen stattfindet. Das bedeutet z.B., dass es mit mir keine Umbaumaßnahmen ohne Beteiligung der betroffenen Bürger geben wird, wie es Rainer Weber beim Umbau des Lohberg und Friedenstraße zuerst vor hatte.

Ich weiß, dass eine lebendige Gemeinde vom Wissen und Engagement ihrer Bürger profitiert. Hier liegt viel Potenzial, das in der Vergangenheit sträflich vernachlässigt wurde.